



Geschlechtsverkehr und Verhütung bei den Jugendlichen in der Schweiz: Jüngste Entwicklungen

A. Archimi, B. Windlin, November 2014

Die internationale Studie «Health Behaviour in School-aged Children»

Die für das aktuelle Fact Sheet verwendeten Daten stammen aus der internationalen Studie «Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)». Die Studie steht unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und untersucht die gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen der 11-, 13- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler. Sie wird seit 1982 in über 40 Ländern alle 4 Jahre durchgeführt. Sucht Schweiz führte diese Studie im Jahr 2010 zum siebten Mal bei Schülern und Schülerinnen der fünften bis neunten Klasse in der Schweiz durch. Die Umfrage wurde mittels eines anonymen, standardisierten Fragebogens während der Schulzeit durchgeführt. Die Schweizer HBSC-Studie wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) und der Mehrzahl der Kantone finanziell unterstützt.

Die verwendeten Daten

Aus ethischen Gründen und um die jüngsten Schüler und Schülerinnen nicht zu überfordern, waren bestimmte Fragen einzig für Schüler und Schülerinnen des achten und neunten Schuljahres vorgesehen, welche eine lange Version des Fragebogens ausfüllten. Entsprechend wurden für das vorliegende Fact Sheet die Angaben aller 14- und 15-Jährigen, die diese Version des Fragebogens ausgefüllt hatten, aus den nationalen Stichproben der HBSC-Studien 1994, 2002, 2006 und 2010 berücksichtigt (2010: 3'570 Schüler und Schülerinnen, 2006: 3'245, 2002: 2'991, 1994: 2'251). Im Jahr 1998 wurde die Frage zum Geschlechtsverkehr nicht gestellt und die Fragen zum Gebrauch eines Präservativ beim letzten Geschlechtsverkehr wurden erst ab 2002 in den Fragebogen integriert.

Die statistischen Methoden

Das Signifikanzniveau der beobachteten Unterschiede wurde für die Analysen zwischen den Befragungsjahren mittels an den Designeffekt adjustierten Chi-Quadrat-Statistiken (F-Statistiken) getestet. Die Analysen wurden dabei separat nach Geschlechts- und Altersgruppe berechnet.

Wieso interessiert das Sexualverhalten von Jugendlichen?

Die Adoleszenz ist eine Lebensphase, welche durch zahlreiche Veränderungen und Entwicklungen gekennzeichnet ist – zu diesen gehört auch der Prozess der sexuellen Reifung (Coleman, 2011). Im Laufe der Pubertät erwacht das Interesse an intimen Beziehungen und einige Jugendliche erleben ihre ersten sexuellen Erfahrungen, was einen Bestandteil des Übergangs ins Erwachsenenalter darstellt (Santrock, 2001). Allerdings kann eine frühe sexuelle Aktivität bestimmte Risiken nach sich ziehen; sie kann negative Folgen auf die Psyche haben, zum Beispiel erster Geschlechtsverkehr, der später bereut wird (Dickson et al., 1998). Darüber hinaus kann eine verfrühte sexuelle Initiation zu unerwünschten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten infolge fehlender Kenntnisse und Informationen oder mangels Zugang zu Beratungsangeboten zur sexuellen Gesundheit führen (Avery & Lazdane, 2010; Sandfort et al., 2008).

Das vorliegende Fact Sheet hat zum Ziel, einen Überblick über die Entwicklung von zwei grundlegenden Indikatoren hinsichtlich des Sexualverhaltens der Jugendlichen in der Schweiz zu geben. Diese Thematik kann mithilfe der über die Zeit vergleichbaren Fragen der HBSC-Erhebungen angegangen werden.

Die folgenden Ergebnisse – die auf einem anonymen Fragebogen zum selbst ausfüllen basieren – sind allerdings mit Vorsicht zu interpretieren. Das Berichten über erste sexuelle Erlebnisse kann bei



Jugendlichen zwischen Tabuisierung und Prahlerei schwanken. Entsprechend besteht die Möglichkeit, dass gewisse Jugendliche beim Ausfüllen des Fragebogens einen sozialen Druck erlebten und ihre Antworten eventuell einer von ihnen wahrgenommenen «Normalität» angeglichen haben (vgl. Santrock, 2001).

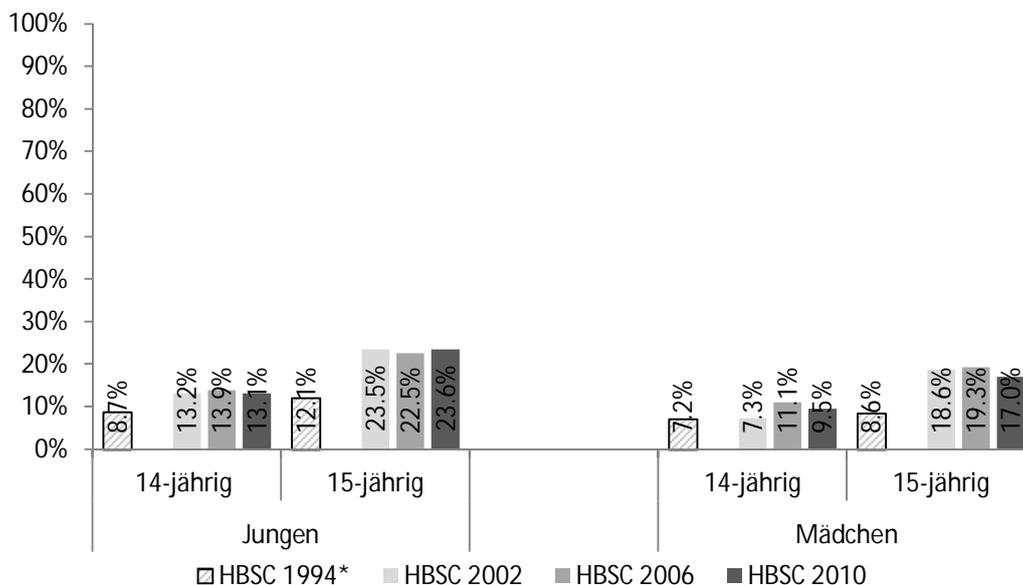
Die Sexualität im HBSC-Fragebogen

Die HBSC-Erhebung liefert unter anderem Angaben zum Geschlechtsverkehr und der Verwendung eines Kondoms beim letzten Geschlechtsverkehr. In den Jahren 2002, 2006 sowie 2010 war die Frage bezüglich dem Geschlechtsverkehr wie folgt formuliert: «Hast du schon einmal Geschlechtsverkehr gehabt (mit jemandem geschlafen)?». Dieser Frage fehlte 1994 die Präzisierung «mit jemandem geschlafen». Die Vergleichbarkeit zwischen 1994 und den anderen Erhebungsjahren ist deshalb nicht garantiert und die erkennbaren Differenzen gegenüber dem Jahr 1994 sind mit Vorsicht zu interpretieren. Des Weiteren muss berücksichtigt werden, dass die Frage zum Geschlechtsverkehr generell, selbst wenn gezielt von Geschlechtsverkehr mit Eindringen gesprochen wird, von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich interpretiert werden kann. So kann beispielsweise ein Teil der Jugendlichen auch an andere Formen sexueller Erfahrung gedacht haben. Schliesslich ist es offenkundig, dass mittels der beiden betrachteten Indikatoren nicht auf das sexuelle Verhalten von Jugendlichen im Allgemeinen geschlossen werden kann.

Sexuell aktive Jugendliche: Zeitvergleich (1994, 2002, 2006, 2010)

Abbildung 1 zeigt nachfolgend die Anteile der 14- und 15-jährigen Schülerinnen und Schüler, die zum Zeitpunkt der Befragung angaben, schon einmal in ihrem Leben mit jemandem geschlafen zu haben. Die Frage wurde im Jahr 1998 nicht gestellt.

Abbildung 1: Anteile der 14- und 15-jährigen Jugendlichen, die angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, nach Geschlecht und Erhebungsjahr (HBSC 1994*, 2002, 2006 und 2010)



Anmerkungen: 14-jährige Jungen: 1994 n=339; 2002 n=591; 2006 n=763; 2010 n=829;
15-jährige Jungen: 1994 n=532; 2002 n=863; 2006 n=812; 2010 n=891;
14-jährige Mädchen: 1994 n=382; 2002 n=689; 2006 n=830; 2010 n=884;
15-jährige Mädchen: 1994 n=560; 2002 n=837; 2006 n=809; 2010 n=928.
*Die Vergleichbarkeit der Erhebungsergebnisse von 1994 mit denjenigen von 2002 bis 2010 ist nicht garantiert. Die Daten von 1994 wurden zudem gewichtet.



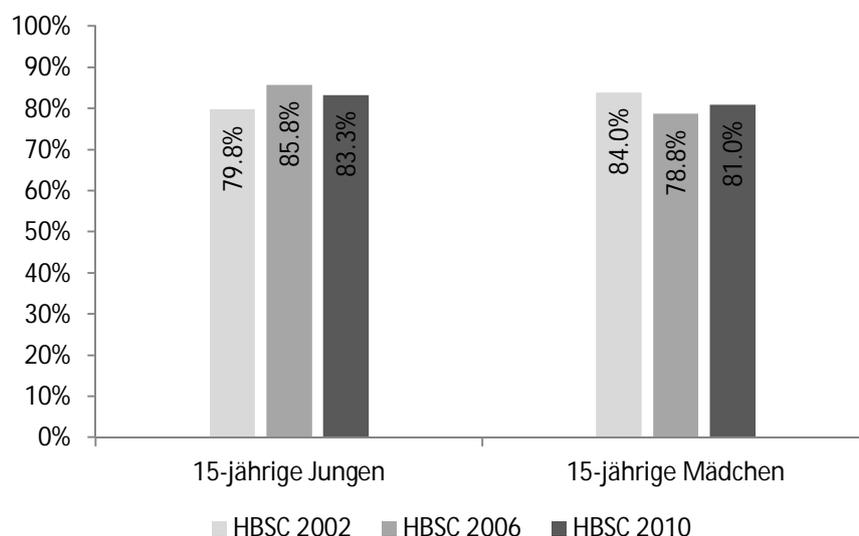
Es ist zu erkennen, dass 2010 bei den 15-Jährigen fast eines von sechs Mädchen und etwas weniger als einer von vier Jungen angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben (Differenz Jungen/Mädchen: $F_{1,240}=10.38$; $p<0.01$). Bei den 14-jährigen Jugendlichen war der Anteil sexuell aktiver Jungen ebenfalls höher als bei den Mädchen ($F_{1,237}=5.12$; $p<0.05$). Im Jahr 2010 ist zudem sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen zu beobachten, dass die Anteile bei den 15-jährigen, die angaben, bereits mit jemandem geschlafen zu haben, im Vergleich zu den 14-jährigen, etwa doppelt so hoch ausfallen (Mädchen: $F_{1,258}=23.15$; $p<0.001$; Jungen: $F_{1,261}=25.16$; $p<0.001$).

Was den Zeitvergleich betrifft zeigt Abbildung 1, dass die Anteile der sexuell aktiven Jugendlichen – mit Ausnahme des Jahres 1994, welches wie oberhalb erwähnt einzig zur Orientierung dient – nur minim zwischen den Erhebungsjahren variieren. Tatsächlich konnte über die drei Erhebungen von 2002 bis 2010 in keiner Altersgruppe eine signifikante Veränderung der Anteile der Jugendlichen, die bereits sexuell aktiv sind, festgestellt werden; weder zwischen 2002 und 2010 noch zwischen 2006 und 2010.

Verwendung eines Kondoms beim letzten Geschlechtsverkehr: Zeitvergleich (HBSC 2002, 2006, 2010)

Aufgrund der statistisch ungenügenden Anzahl an 14-jährigen Schülerinnen und Schülern, welche die Fragen bezüglich des Gebrauchs eines Kondoms beantwortet haben, beziehen sich die nachfolgend aufgeführten Ergebnisse einzig auf die 15-jährigen Jugendlichen. Abbildung 2 zeigt den Anteil der 15-jährigen bereits sexuell aktiven Mädchen und Jungen, die beim letzten Geschlechtsverkehr ein Kondom benutzt haben, aufgeteilt nach Erhebungsjahr. Durch das Kombinieren der Antworten auf die zwei Fragen, die im HBSC-Fragebogen die Benutzung eines Kondoms einschliessen¹, wurden die betreffenden Anteile berechnet.

Abbildung 2: Anteile der 15-jährigen sexuell aktiven Jugendlichen, die beim letzten Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet haben, nach Geschlecht und Erhebungsjahr (HBSC 2002, 2006 und 2010)



Anmerkung: 15-jährige Jungen: 2002 n=203; 2006 n=183; 2010 n=210;
15-jährige Mädchen : 2002 n=156; 2006 n=156; 2010 n=158.

¹ Es handelt sich dabei um folgende Fragen, die im HBSC-Fragebogen die Verwendung eines Kondoms einschliessen: «Als du das letzte Mal Geschlechtsverkehr hattest, hast du oder hat dein Partner ein Kondom (Präservativ) benutzt?» und «Als du das letzte Mal Geschlechtsverkehr hattest, welche Methode zur Schwangerschaftsverhütung hast du oder hat dein Partner/deine Partnerin angewendet?»; unter den im Fragebogen aufgelisteten Verhütungsmethoden befindet sich auch das Kondom.



Die Ergebnisse zeigen, dass unabhängig vom Erhebungsjahr, ungefähr 8 von 10 der 15-jährigen sexuell aktiven Schülerinnen und Schüler beim letzten Geschlechtsverkehr ein Verhütungsmittel verwendet haben. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Anzahl der Jugendlichen, die bereits mit jemandem geschlafen haben und folglich auf diese Fragen antworten konnten, begrenzt ist. Aus diesem Grund muss hier mit einer grösseren Fehlerquote im Vergleich zu den Analysen, die sich auf alle 15-jährigen befragten Jugendlichen beziehen, gerechnet werden. Entsprechend sind die Zunahme 2006 im Vergleich zu 2002, die leichte Abnahme zwischen 2006 und 2010 bei den Jungen sowie die Abnahme bei den Mädchen zwischen 2002 und 2006 und der leichte Anstieg im Jahr 2010 im Vergleich zu 2006 nicht signifikant. Darüber hinaus gibt es keinen signifikanten Unterschied zwischen Mädchen und Jungen, was den Gebrauch eines Kondoms beim letzten Geschlechtsverkehr betrifft, und dies für alle der hier berücksichtigten Erhebungsjahre.

Kommentar

Die hier präsentierten Analysen zeigen, dass sich die Situation bezüglich des Anteils an sexuell aktiven 14- und 15-jährigen Jugendlichen seit Beginn des 21. Jahrhunderts kaum verändert hat. Dies gilt auch für das Benutzen eines Kondoms beim letzten Geschlechtsverkehr bei den sexuell aktiven 15-jährigen Mädchen und Jungen, für welches keine klare Tendenz für die letzten Jahre zu erkennen ist. An dieser Stelle sollte allerdings nochmals an die methodischen Einschränkungen, die weiter oben ausgeführt wurden, erinnert werden, aufgrund derer die Ergebnisse zur Verwendung eines Kondoms mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Ogleich die Anteile der Benutzung eines Kondoms beim letzten Geschlechtsverkehr erhöht erscheinen, erweist sich die Situation auch weiterhin als bedenklich. Tatsächlich gab etwa ein Fünftel der Jugendlichen, die bereits mit jemandem geschlafen haben, an, kein Präservativ beim letzten Geschlechtsverkehr benutzt zu haben. Dies lässt vermuten, dass die Präventionsbotschaften im Bereich des sexuellen Risikoverhaltens von Jugendlichen nicht die ganze Zielgruppe erreichen konnten. Es ist allerdings auch möglich, wenngleich es sich hierbei in erster Linie um einen Schutz vor unerwünschter Schwangerschaft handelt, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler, die sagten, kein Kondom benutzt zu haben, auf die Pille als sehr wirksames Verhütungsmittel zurückgegriffen haben. Gleichwohl haben diese Jugendlichen auf das einzig wirksame Verhütungsmittel gegen sexuell übertragbare Krankheiten wie etwa HIV verzichtet, nämlich das Präservativ.

Referenzen

- Avery, L., & Lazdane, G. (2010). What do we know about sexual and reproductive health of adolescents in Europe? *European Journal of Contraception & Reproductive Health Care*, 15 Suppl 2, S54-66. DOI 10.3109/13625187.2010.533007.
- Coleman, J. C. (2011). Friends and the peer group. In J. C. Coleman (Ed.), *The nature of adolescence* (4th ed., pp. 175-191). Hove: Routledge.
- Dickson, N., Paul, C., Herbison, P., & Silva, P. (1998). First sexual intercourse: Age, coercion, and later regrets reported by a birth cohort. *BMJ*, 316(7124), 29-33.
- Sandfort, T. G. M., Orr, M., Hirsch, J. S., & Santelli, J. (2008). Long-term health correlates of timing of sexual debut: Results from a national US study. *American Journal of Public Health*, 98(1), 155-161. DOI 10.2105/AJPH.2006.097444.
- Santrock, J. W. (2001). *Adolescence* (8th ed.). New York: McGraw-Hill.